Pepin the Short

Key Facts

Other names	Pippin, Pepin the Younger, Pepin the Fat
Born	717
Location	St. Denis, Paris, France
Bloodline	Carolingian
Married	Yes.
Children	Yes.
Position	King of the Franks (751-768)
Died	September 768 (age 54)

View attachment 1418

Pepin wurde als zweiter Sohn von drei Kindern von Charles Martel („der Hammer“), dem berühmten Bürgermeister des Palastes, geboren, dem treuen Ritter der Merowinger und gläubigen Christen. Die Pippins waren starke und große Männer. Der korrekte Titel für Pepin war wahrscheinlich „Pippin der Jüngere“ – später falsch interpretiert für Pepin der Kurze und Pepin der Fette. Er war mit ziemlicher Sicherheit weder fett noch klein.

Sein Geburtsdatum wird häufig mit 714 angegeben. Da er jedoch zweifellos der zweite Sohn war, musste seine Geburt nach der seines Bruders Carloman liegen, was die Wahrscheinlichkeit für 717 erhöhte (Carloman um 716).

Der Sitz der Familienmacht war der St. Denis-Palast, fünf Meilen nördlich vom Zentrum von Paris – ein prächtiger Palast und der erste gotische Bau in der Geschichte. Der Ort wurde später als Ursprungsort des Grabes von St. Denis („Dionysos“) bezeichnet. Dieser irreführende historische Mythos stammt aus dem 14. Jahrhundert. Noch war es der Ort der königlichen Gräber der Merowinger vor dem 8. Jahrhundert – die meisten wurden dorthin verlegt, nachdem der Palast massiv renoviert wurde, um ab 741 die 1. Kirche der katholischen Kirche zu werden.

Ähnlich wie seine beiden Brüder (Carloman und Winfred) wurde Pepin von einem der berühmtesten Köpfe des Jahrhunderts erzogen – dem Ehrwürdigen Bede. Wie seine Brüder war Pepin von seiner umfassenden Ausbildung bei Bede tiefgreifend beeinflusst – bezeugt durch seine lebenslange Faszination für Geschichte, Religion und den Bau der katholischen Kirche.

Pepin war 13 Jahre alt, als er 730 die Angst erlebte, die durch die Exkommunikation seines frommen Vaters und der ganzen Familie verursacht wurde. Es ist fast sicher, dass Pepin auch über die Pläne seines Vaters unterrichtet wurde, einen völlig neuen christlichen Glauben gegen Konstantinopel zu schaffen, einschließlich der neuen einheitlichen Sprache des Frankish Empire-

Anglaise (Englisch).
Im selben Jahr seines Todes (741) sorgte Charles dafür, dass jeder seiner drei Söhne seinen Pflichten nachkommen konnte – Carloman in Austrasien, Pippin in Neustrien und Winfred (Grifo) in Bayern.

Nach dem Tod ihres Vaters blieben Carloman, Winfred und Pepin der Ehre ihrer Vorfahren treu und arbeiteten zusammen, um zunächst das Imperium von Rebellionen zu befreien und später sein Territorium und seinen Einfluss erheblich zu erweitern. Nach der Nachricht vom Tod ihres mächtigen Vaters wurden die Brüder 742 durch Hunoald von Aquitanien, die Sachsen und sogar Odilo von Bayern durch Widerstand und einige Aufstände auf die Probe gestellt.

Windred, der vom Tod seines Vaters zutiefst betroffen war, gab seine Position in Bayern an Pepin ab. Zunächst unterstützten Carloman und Pepin ihren jüngeren Bruder, indem sie 742 das große Skriptorium in Fulda als sein eigenes in Auftrag gaben. Später unterstützten sowohl Carloman als auch Pepin Winfred bei der Entwicklung der katholischen Kirche und machten ihn zum ersten Bischof der katholischen Kirche. Liturgie mit dem Bau des größten Skriptoriums Europas zu der Zeit in Fulda im Jahr 742.

Die Brüder beharrten auf der Vision ihres Vaters und im selben Jahr (742) berief Carloman das Concilium Germanicum ein – die erste große Synode der neuen christlichen Frankenkirche. Unter seinem Vorsitz befand die Synode unter anderem, dass es Priestern nicht gestattet sei, Waffen zu tragen oder Frauen in ihren Häusern unterzubringen, und dass es eine ihrer Hauptaufgaben sei, den heidnischen Glauben auszurotten. Der wichtigste Kanon dieser Synode war jedoch die Umbenennung der neuen christlichen Religion in katholische Kirche – katholisch aus dem Griechischen und bedeutet universell -, ein direkter Angriff auf Konstantinopel.

Während die Exkommunikation von Konstantinopel in Kraft blieb, konnten weder Carloman noch Pepin zu einem christlichen König gekrönt werden. Im Jahr 743 erlaubten die Brüder die Krönung von Childeric III (743-751) durch den Familienfreund Daniel von Winchester als König der Franken als Übergangsmaßnahme, während sie ihren Plan für den Aufstieg ihrer katholischen Kirche verfeinerten. Der Versuch, einen Marionettenkönig zu ernennen, hat jedoch nur einen Teil des Imperiums unterworfen, und Hunoald von Aquitanien schloss sich nun in vollem Umfang dem Aufstand der Basken an.

Um 745 wurde der Aufstand niedergeschlagen und Carloman und Pepin konzentrierten sich auf den Plan, den Anspruch der katholischen Kirche, die Konstantinopel überlegen war, zu stärken und sich damit endgültig von der Verbindung zur Exkommunikation zu befreien. Spätestens 746 müssen die Arbeiten zur Fertigstellung des Entwurfs der Konstantinspende in der Abtei von St. Denis und des frühesten Entwurfs der Vulgata – basierend auf den lateinischen Schriften des Heiligen Hieronymus – in vollem Gange sein.

Mit der mythischen Geschichte, dass der heilige Petrus der erste Stellvertreter Roms war, gab die gefälschte Spende von Konstantin, die Konstantin beanspruchte, seine geistige Autorität als „Begründer des Christentums“ einem Stellvertreter im alten Rom. Alles, was übrig blieb, war, in

Italien einzudringen , erobere Rom und errichte das Amt des Stellvertreters Christi.
Es ist sicher, dass die Heiligen Römischen Kaiser von Konstantinopel die Pläne der Brüder ausspioniert hatten, da die fragmentarische Geschichte darauf hindeutet, dass Kaiser Konstantin V. (741-775) die Garnison in Rom verstärkte – auf Kosten der Verteidigung seines Exarchen (Ravenna) – gegen einen fränkischen Angriff. Carloman reiste 747 nach Rom und landete eine beträchtliche Streitmacht gegen die Byzantiner.
751 siegte Carloman und Rom wurde erobert. Anstatt jedoch Rom als Teil des fränkischen Reiches zu beanspruchen, setzte Carloman die nächste Stufe des Planes der Brüder in Kraft und verzichtete auf sein vorheriges Leben. Er änderte seinen Namen in Zacharias (zu Ehren des im Exil lebenden Hohepriesters, des Vaters Johannes des Täufers) und der Titel Vicarius Christi – oder Stellvertreter Christi.
Mit der Konstantinspende gab Zacharias den ersten „Päpstlichen Stier“ heraus, der die gesamte byzantinische Königsfamilie, den Patriarchen und seine Bischöfe exkommunizierte. Zum ersten Mal seit 21 Jahren konnten sich die Pippins von dem Stigma der Exkommunikation befreien – das Werk von Vikarius Christi Zacharias (Carloman), der die Byzantiner legal neutralisierte, indem er behauptete, ihre Kirche habe keine apostolische Autorität.

Doch bevor Pepin vom „legitimen“ Patriarchen des Christentums der katholischen Kirche gekrönt werden konnte, setzten die Byzantiner alles Mögliche ein und gaben ganze Teile ihres Reiches auf, um die Brüder zu besiegen. Pepin sah sich nun erneut einer offenen Rebellion im ganzen Reich gegenüber, die von byzantinischen Spionen vergoren wurde, während Carloman, der erste „Papst“ der katholischen Kirche, selbst erneut von frischen byzantinischen Truppen angegriffen wurde.

In einem mutigen Schritt im selben Jahr (751) salbte Zacharias seinen jüngeren Bruder Winfred als seinen Abgesandten, während Pepin noch zwei weitere Fälschungen anfertigte – den Stuhl von St. Peter und das als Brief von St. Peter bekannte Dokument, aus dem die Das Konzept von Peters Pence wurde geboren.

Pepin rief König Childeric III. Herbei und befahl ihm, seine Adligen zu rufen, um ihn in St. Denis zu treffen, wo Childeric III. Zurücktrat – während Pepins Truppen zuschauten. Winfred legte dann sowohl den Vorsitzenden des hl. Petrus als auch den Brief des hl. Petrus als „Beweis“ für die Adligen der legitimen Autorität Zacharias in Rom vor und stellte fest, dass der Fluch der Exkommunikation gegen die Pippins tatsächlich aufgehoben wurde. Damit krönte Winfred seinen eigenen Bruder Pepin auf dem „Stuhl des hl. Petrus“ – König des fränkischen Reiches.

Ihr Sieg war jedoch von kurzer Dauer, als im folgenden Jahr (752) Vicarius Christi Zacharias und viele seiner Familienangehörigen von byzantinischen Streitkräften ermordet wurden und einen Überraschungsangriff starteten. Dieses Ereignis im Jahr 752 veränderte – mehr als jedes andere – für immer das Verhalten von Pepin gegenüber widersprüchlichen, lästigen Adligen und seinen Ambitionen für die katholische Kirche und das Kaiserreich.

Carlomans Sohn (Papst Stephen I) gelang die Flucht in das fränkische Gebiet, wo Pepin eine verschwenderische Zeremonie und die erste „Krönung“ in der St. Denis Bascilica durchführte, bei

der „Papst“ Stephen König Pepin (seinen Onkel) zum Patrizius Romanorum (Patrizier) krönte der Römer).

Um den Anspruch der Pippins und ihrer jungen katholischen Kirche zu stärken, wurden die Schmiedemeister der Abtei von St. Denis beauftragt, ein Meisterwerk im Liber Pontificalis („Leben der Päpste“) zu schaffen – Stephen wurde nun offiziell Papst oder Papst genannt (die erste in der Geschichte) – Stärkung der alten heidnischen Stellung von Pontifex Maximus zum Oberhaupt der katholischen Kirche, dem Vikarius Christi.

Völlig fiktive Blutlinien und Geschichten wurden mit bekannter Geschichte verwoben, um diese Meisterfälschung – den Liber Pontificalus – zu schaffen, bis eine vollständige Folge von „Päpsten“ von St. Peter bis „Papst Stephan“ beansprucht werden konnte.

Sowohl Pepin als auch Stephen blieben in der schöpferischen Entwicklung der katholischen Kirche in St. Denis, bis die Franken 755 ihre Flotte starteten und Rom angriffen. Die byzantinische Garnison wurde geschlachtet. Pepin engagierte daraufhin die Truppen des lombardischen Königs Aistulf, die kein Viertel zeigten.

Innerhalb von weniger als einem Jahr wurden die einst „unbesiegbaren Langobarden“ von der professionellen fränkischen Armee in Stücke geschnitten. Bis 756 hatte Pepin das gesamte Gebiet erobert, das früher vom Exarchen von Ravenna besetzt war, und König Aistulf vertrieben. Der historische Mythos behauptet, Pepin habe Aistulf das Leben erlaubt und er sei „aus Versehen“ kurz darauf auf der Jagd gestorben. Dennoch gibt es kein Versteck, dass die Franken irgendwie besessene Krieger waren, wenn es darum ging, wie sie die Langobarden entsandten. Keine Gefangenen. Keine noblen Begriffe für einen späteren Aufstand.

Ende 756, nachdem alle größeren Bedrohungen der italienischen Halbinsel beseitigt waren, unternahm Pepin eine der außergewöhnlichsten und einzigartigsten Aktionen in der Geschichte die katholische Kirche, jetzt zum ersten Mal in der Geschichte die römisch-katholische Kirche genannt. Dieser Akt von Pepin hat zwei grundlegende Auswirkungen auf seine junge katholische Kirche. Erstens bedeutete dies, dass es riesige Grundstücke gab, die jetzt unter der Kontrolle des Papstes als absoluter Monarch standen – eine beispiellose Macht für einen Hohepriester jeder Religion. Sogar der Patriarch Primas der christlichen Kirche in Konstantinopel war dem Kaiser unterworfen – in Anerkennung dessen, wie das Christentum zum ersten Mal vom Heiligen Römischen Kaiser Konstantin geformt wurde.

Der zweite Effekt von Pepins Spende (Spende von Pepin) bestand darin, dass die behauptete apostolische Nachfolge und die Geschichte von der Spende von Konstantin, dem Liber Pontificalis, dem Stuhl von St. Peter, Peters Pence und all den anderen in St. Peter hergestellten Fälschungen in beispielloser Weise bestätigt wurden. Denis vor weniger als 10 Jahren.

Es war auch die ultimative Hommage an die Exkommunikation seines Vaters (Charles Martel) und den Krieg der Pippins gegen die christliche Kirche – durch ihre eigene Kirche, die das gleiche Land wie die absoluten Monarchen besaß.

Pepin verließ einen beträchtlichen Teil seiner Armee in Italien im Dienste seines Neffen Stephen und kehrte zurück, um einen blutigen Angriff auf die Sarazenen in Gallien zu starten. Er vertrieb die einst „unbesiegbaren Mauren“ aus Gallien und integrierte die Acquitaine-Region vollständig in sein Königreich .

Im Jahr 768 wurde Pepin jedoch während eines Feldzugs getötet. Sein Leichnam wurde in die Mutterkirche der römisch-katholischen Kirche von St. Denis zurückgebracht, um dort begraben zu werden. Aber auf einen außergewöhnlichen Wunsch wurde er nicht in der Bascilica begraben, sondern als ewige Buße, weil er das ritterliche Gelübde der Barmherzigkeit gegenüber seinem Feind gebrochen und seinen Vater entehrt hatte, vor dem Eingang vergraben. Heute wird dieser letzte Akt der Buße zur Erlösung absichtlich verdreht, um zu behaupten, dass die „Sünden seines Vaters“ Schande waren – eine schreckliche Lüge.

Pepin wird als einer der bösesten Menschen des 8. Jahrhunderts wegen der Auswirkungen seiner Fälschungen aufgeführt, einschließlich der Auswirkungen, die die Bildung der römisch-katholischen Kirche auf die Zukunft der Welt haben würde.

Revision #1
Created 11 October 2025 04:11:01 by investigatione
Updated 11 October 2025 04:11:15 by investigatione